Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
nahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1⅓ Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 569. Morgenblatt. Freitag, den 4. Dezember 1868.

Ueber die allgemeinen Grundsätze der Gesetzgebung,

von welchen bei den neuen Vorlagen ausgegangen worden ist, hat sich der Justiz-Minister bei der Einbringung des wichtigen Gesetzentwurfs, betreffend den Eigenthumserwerb und die Belastung der Grundstücke, Bergwerke u. s. w., ausgesprochen. Gerade dieser Gesetzentwurf, sagt er, giebt mir eine sehr naheliegende Veranlassung, mich über das Verhältniß auszusprechen, in welchem der preußische Justiz-Minister zu der preußischen Justiz-Gesetzgebung steht.

Diese Stellung hat sich seit kurzer Zeit ganz wesentlich geändert. Der erste Grund der Aenderung liegt darin, daß im Jahre 1866 ein sehr weites Ländergebiet der preußischen Monarchie einverleibt worden ist, in welchem nicht das preußische Landrecht, sondern das alte „gemeine Recht" und gemeinrechtliche Einrichtungen bestehen. Dieses Ländergebiet, welches von der Nord- und Ostsee bis zum Main hinunterreicht, bildet gleichsam einen Keil in der Monarchie. In diesem Ländergebiete hat sich ein sehr reges wissenschaftliches Rechtsleben entwickelt, und es hat sich auf diese Weise in diesen Ländern ein wirksamer Rechtsgährungsstoff aufgehäuft, welcher nach rechts und links, nach oben und unten zurückwirkt. Bis zum Jahre 1866 kamen für den preußischen Staat wesentlich zwei Ländergebiete in Betracht, in welchen verschiedenes Recht galt: in dem größeren Theile der Monarchie galt das Landrecht und die damit zusammenhängende Gesetzgebung, in dem anderen Theil, dem kleineren, das sogenannte rheinische Recht. Diese beiden Rechtssysteme haben im Ganzen und Großen sehr lange Zeit unvermittelt und unversöhnt neben einander bestanden.

Nachdem aber nunmehr die große Länderstrecke des gemeinen Rechts in die Monarchie aufgenommen worden ist, ist es ganz unthunlich, daß auf die Länge der Zeit dreierlei Rechtssysteme in der Monarchie neben einander bestehen, sie müssen versöhnt werden. Das hat auch keine überwiegende Schwierigkeiten, weil einerseits das Landrecht und andererseits d s rheinische Recht mit einander in nahem Zusammenhange stehen. Ich meine nun nicht, daß die Gesetzgebung sich an das gemeine Recht enger anschließen soll, es wird vielmehr ein neues nationales Recht an die Stelle der drei Rechtssysteme treten müssen, und dieses neue Gesetz wird sich stützen müssen auf die heutige Entwickelung des Rechts- und Kulturlebens, sie wird die Forderungen zu beachten haben, welche das Leben und der Verkehr stellt.

Der zweite Grund, wodurch die Stellung des preußischen Justiz-Ministers wesentlich verändert ist, besteht darin, daß der preußische Staat in den norddeutschen Bund eingetreten ist und selbstverständlicher Weise in demselben eine ganz hervorragende Stellung einnimmt, wodurch dem preußischen Staate der Beruf wird, nach allen Seiten förderlich zu wirken. Dieses gilt auch für das Rechtsgebiet. Es wird dem preußischen Justiz-Minister möglich sein, auch im Bunde eine sehr erhebliche Wirksamkeit zu entfalten. Jede Gesetzgebung, die für sämmtliche Gebiete der preußischen Monarchie geeignet ist, wird ohne Weiteres geeignet sein, als Grundlage für die Gesetzgebung des nordd. Bundes zu dienen. Wenn für unsere Monarchie eine gemeinsame Gesetzgebung ins Leben tritt und wenn diese den Anforderungen entspricht, welche ich hervorgehoben habe, so wird sie auch geeignet seien, als Gesetzgebung für den norddeutschen Bund zu gelten. Mit demselben Moment aber, in welchem dieser nationale Akt auch für den norddeutschen Bund sich vollzieht, wird dieser Akt auch für ganz Deutschland, auch für das Deutschland jenseit des Mains vollzogen sein und zwischen diesem Moment und der Ausführung in den süddeutschen Staaten wird, wie ich glaube, ein Zeitraum liegen, der nur nach Monaten zu berechnen sein wird."

(Prov.-Corr.)

Deutschland.

Berlin, 3. Dezember. In Ausführung der vom Reichstag in der letzten Session gefaßten Resolution trat heute Mittag 12 Uhr im Bundeskanzleramt eine aus Beamten und Technikern mehrerer Bundesstaaten zusammengesetzte Kommission zu einer vorläufigen kurzen Sitzung zusammen, um die Frage zu prüfen, ob bei der Besteuerung des Branntweins die Fabrikatsteuer an Stelle der Maischsteuer zu setzen sei. Zur Sache selbst sind die Theoretiker darüber einig, daß die Fabrikatsteuer den Vorzug vor der Maischsteuer verdient; es handelt sich nur darum, ob diese theoretische Meinung in der Praxis durchführbar ist, ob die nothwendige Kontrole und die dadurch herbeigeführten Unzuträglichkeiten nicht die großen Vortheile, welche die Fabrikatsteuer bietet, aufwiegt, ob endlich der Siemensche Kontrolapparat in der Praxis mit Erfolg anwendbar sein wird. Die Kommission wird bei Prüfung dieser technischen Einzelnheiten natürlich auf die Besteuerung in anderen Ländern, z. B. Frankreich, Oesterreich, und auf die dort gemachten Erfahrungen Rücksicht zu nehmen haben. — Was die Vorlage wegen des Verlagsrechtes angeht, so ist sie sehr umfangreich, und auch die Motivirung ist sehr ausführlich. Mit Ausnahme der Fristen beschäftigt sich der Entwurf meist mit Details. — Heut saß kein Ausschuß.

— Die Petitions-Kommission hielt Mittwoch Vormittag eine längere Zeit andauernde Sitzung. Zunächst lag ihr eine Petition der Gemeinde-Repräsentanten Brune und Genossen zu Aplerbeck in Westphalen vor, welche gegen den Verkauf von Sitzen in der dort neu erbauten Kirche Abhülfe erbat. Die Majorität der dortigen Kirchen-Vorsteher haben nämlich die Absicht, von den in der neuen Kirche vorhandenen 1800 Sitzen 500 und mehr Sitze erblich zu verkaufen. Die Minorität derselben hat sich jedoch gegen diese Maßregel erklärt, weil die evangelische Parochie Aplerbeck in den letzten 9 Jahren von 5600 auf 7000 Seelen angewachsen sei und bei dem bedeutenden Bergbau und Fabrikwesen jener Gegend ein gleiches Anwachsen zu erwarten steht. Sie wünscht deshalb die betreffende Anzahl von Kirchensitzen den Mitgliedern der Parochie auch in Zukunft frei zu erhalten. Die Kommission beschloß mit großer Majorität, die Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Eine andere Petition war die des Arbeiters Klabunde in Schwelin bei Cöslin, welcher sich darüber beschwert, daß sein Sohn vom Pastor Harder auf eine unmenschliche Weise gezüchtigt und ihm von demselben die Bedingung gestellt worden sei, daß der Knabe, um konfirmirt zu werden, zuvor Abbitte thun soll wegen Lüge und Trotz. Der Vater behauptet, daß der Knabe die Wahrheit gesagt habe und der Pastor getäuscht sei. Die Kommission beschloß wegen der schwierigen Kompetenzverhältnisse dem Hause den Uebergang zur Tagesordnung zu empfehlen. Eine dritte Petition rührt von Gemeinderepräsentanten aus der Provinz Sachsen her, welche Beschwerde führten, daß sie zum Abschluß eines Kontraktes wegen eines Orgelbaues, wozu sie eben von der Gemeinde gewählt seien, nicht zugezogen worden und deshalb bei Uebergabe der Orgel die Gemeinde nicht hätten vertreten können. Die Kommission beschloß fast einstimmig, dem Hause zu empfehlen, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Ueber alle 3 Petitionen wird der Abg. Richter (Sangerhausen) dem Plenum schriftlichen Bericht erstatten. — Eine Petition eines Gewerbetreibenden auf Gewährung einer Staatsprämie für ein von ihm erfundenes Papier, welches kugelfest mache, wurde durch Tages-Ordnung erledigt.

Köln, 2. Dezember. Gestern Mittag erschien in der Expedition der „Kölnischen Zeitung" ein Polizei-Kommissar, um auf Requisition des Untersuchungsrichters die noch vorhandenen Exemplare der Nr. 297 vom 25. Oktober d. J., so wie die zur Vervielfältigung derselben bestimmten Platten und Formen mit Beschlag zu belegen. Nachdem dem Herrn Kommissar erklärt worden war, daß keine Exemplare mehr vorräthig seien, sich aber noch drei derselben vorfänden, von denen das eine zum Gebrauche im Bureau des Verlegers, die beiden anderen zum Einbinden für das Archiv der Zeitung bestimmt wären, nahm derselbe diese Exemplare in Beschlag und suchte außerdem nach etwa noch vorfindlichen weiteren, welche Haussuchung er, dem ihm gewordenen Auftrage folgend, auch auf den Setzersaal und die Stereotypie ausdehnte, um daselbst nach den Formen und Platten der vor fünf Wochen gedruckten Nummer vom 25. Oktober zu forschen. Und weshalb all diese Umstände? Die betreffende Nummer enthielt unter den Inseraten die Bekanntmachung eines hiesigen Kaufmannes über den Verkauf von Wieler's Gicht- und Rheumatismus-Wasser, welches die sanitätspolizeiliche Behörde als ein sogenanntes Geheimmittel erkannt haben will. Der Verleger ist sofort klagbar geworden, um die Wieder-Herausgabe der zum Gebrauche in seinem Institute bestimmten drei Exemplare zu erwirken.

Darmstadt, 30. November. Wegen nicht erfolgter Vorlage eines Klassensteuergesetzes, welches die Regierung zugesagt hatte, hat der Finanz-Ausschuß der Abgeordnetenkammer die vorerstige Beschlußfassung über die Prorogation des Finanzgesetzes beanstandet. Die Stände sind vorläufig vertagt.

Stuttgart, 1. Dezember. Graf Usedom, der seit seiner Rückkehr von Berlin sich mit seiner Familie hier aufgehalten, wird heute sich auf seinen Posten nach Florenz zurückbegeben.

München, 30. Novbr. Heute wurden im auswärtigen Ministerium zwischen dem Minister-Präsidenten Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst und dem italienischen Gesandten Marchese Migliorati die Ratifikationen des baierisch-italienischen Auslieferungs-Vertrages ausgetauscht.

Ausland.

Wien, 30. November. „Angesichts der beunruhigenden Nachrichten", so schreibt der „Osten", „welche Tag für Tag über die Vorgänge in dem benachbarten Rumänien veröffentlicht werden, hat es das österreichische Kriegs-Ministerium für entsprechend befunden, einen höheren Generalstabs-Offizier dorthin zu entsenden, um die Dinge in nächster Nähe zu beobachten und hierauf über dasjenige Bericht zu erstatten, was in militärischer Beziehung als auffallend zu bezeichnen ist. Wir vernehmen nun, daß der genannte Offizier von seiner Mission bereits zurückgekehrt ist und seine Relationen betreffenden Orts vorgelegt hat. In mannigfacher Verkleidung reisend, hat er die ganze Moldau und Walachei unbehelligt durchforschen können. Er berichtet, daß die Rumänen allerdings große Anstrengungen machen, um sich in wehrhaften Zustand zu setzen, daß aber dieselben stark überschätzt werden. Doch sind ihm zwei Punkte insbesondere aufgefallen, und zwar erstens die von der Regierung durchgesetzte Einführung von Sonntags-Scheibenschießen in allen Gemeinden des Landes, und zweitens die Anlegung von Militärstraßen, unter welch letzteren er insbesondere auf eine Straße, welche in den die Verbindung zwischen Siebenbürgen und der Bukowina herstellenden Winkel der Moldau hineinführen soll, aufmerksam gemacht hat". Also man baut Landstraßen in Rumänien und man schießt dort sogar nach der Scheibe! Das ist die Summe der österreichischen Beschwerden.

Paris, 1. Dezember. Die Regierung thut sehr unruhig wegen der auf übermorgen erwarteten Kundgebung; sie läßt selber Gerüchte ausstreuen, die aber durchaus nicht mit der Situation im Einklange sind. Die Republikaner werden sich ruhig verhalten; die Regierung hat ihnen durch den Prozeß Baudin zu einer Kundgebung verholfen, die nachdrücklicher ist, als alle die Demonstrationen, welche die Opposition ins Werk setzen könnte. Heute wurde hier erzählt, zu Nacht sollten Haussuchungen vorgenommen werden, doch das alles ist nur eitel Gerede.

— Herr Olozaga wird als Botschafter empfangen werden. Heute hat er den Prinzen Napoleon besucht und Sonntag sah er den Staats-Minister Rouher. Herr Olozaga glaubt, der Kandidat für den spanischen Thron, welchen die provisorische Regierung den Kortes vorzuschlagen hat, werde sowohl in Europa als bei der spanischen Nation eine günstige Aufnahme finden.

— Die Minister waren heute in Compiègne versammelt; morgen werden in einer Sitzung des Staatsrathes, welcher sämmtliche Minister beiwohnen sollen, die verschiedenen Ministerial-Budgets diskutirt; der Etat des Kriegsministers macht den Anfang. Marschall Mac Mahon möchte denselben gern mit noch drei Millionen belasten, die er für durchaus nöthig hält, um einer abermaligen Hungersnoth in Algerien vorzubeugen. Aber Magne hat wenig Lust, diese Summe in das Budget aufzunehmen. Er würde sich lieber zu diesem Zwecke einen außerordentlichen Kredit gewähren lassen.

— Dem „Temps" wird aus Oran mitgetheilt, daß hundert algerische Kolonisten auf einem Paketboote nach Brasilien ausgewandert sind und daß, wenn diesen dort die ihnen vom brasilianischen Konsul gemachten Zusagen gehalten werden, noch weitere tausend Kolonisten sich bereit erklärt haben, nach Brasilien zu folgen. Angenommen, daß die Zahlen übertrieben sind, so wirft doch schon die Auswanderung einer Anzahl nach Algerien gezogener Europäer nach Brasilien ein grelles Licht auf die Zustände in „Neu-Frankreich".

— Das „Journal de Paris" meldet, daß die chinesische Gesandtschaft, die sich augenblicklich in London befindet, gegen Ende Dezember nach Paris kommen wird. Der Chef dieser Gesandtschaft, Herr Burlingame, beabsichtigt, den ganzen Winter in Paris zuzubringen.

— Ein Dekret der Regierung erklärt, daß fernerhin die Gewerbe der Wechsel-Agenten, Handels- und Schiffemakler keiner Konzession oder Kaution bedürfen, sondern von Jedem frei ausgeübt werden dürfen.

— Es ist kein erbaulicher Anblick, die Regierungsblätter Gründe erheucheln zu sehen, die das französische Okkupationskorps nach der Tiber geführt haben sollen. Sage man doch offen heraus, daß man in Aussicht auf einen Krieg am Rhein die gute Position der Tiber sich sichern wollte. Als Geheimniß der jetzigen herausfordernden Politik der Kurie berichtet heute die „France": „In Rom glaubt man nicht mehr an die Dauer der italienischen Regierung, auf der anderen Seite läßt man in Florenz deutlich merken, daß die weltliche Herrschaft das Pontifikat Pius IX. nicht überleben werde. Diese gegenseitige Ueberzeugung läßt keine Versöhnung aufkommen; weder in Rom will man zu der italienischen Einheit seine Stellung nehmen, noch in Florenz die Aufrechterhaltung einer Macht dulden, die mit den höchsten Fragen der politischen und moralischen Ordnung so wenig verbunden ist." Die Franzosen von der Farbe der „France" denken nur an den Tuilerienhof, und diesem ist allerdings die Genugthuung etwas werth, daß das, was die Habsburger nicht mehr vermochten, der Neffe Napoleons I. vermag. Man vergißt hierbei, daß es kein Beweis von Macht bei Napoleon III. ist, wenn er jetzt mit Mühe dieselbe Ordnung der Dinge aufrecht erhält, die er als junger Verschwörer wie als reifer Staatsmann im Briefe an Ney verurtheilt hat, blos, um es mit den ultramontanen Wählers nicht zu verderben.

— Gestern wurden in Paris, das in letzterer Zeit sich so friedlich zeigte, wieder einmal kriegerische Reden laut, und zwar im „Grand Hotel", wo General Bourbaki den Offizieren der ersten Division der Garde-Voltigeure ein Diner von 80 Gedecken gab. Die Reden des Generals Bourbaki, der von Krieg und Preußen sprach, wurden von den Anwesenden mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Für die Oeffentlichkeit waren seine Worte selbstverständlich nicht bestimmt; Nichtoffiziere waren nicht zum Diner gezogen worden und diese Reden werden daher natürlich ohne weiteren Nachklang bleiben.

— Fallour soll die Absicht haben, an die Stelle des verstorbenen Berryer als Kandidat zum gesetzgebenden Körper in Marseille aufzutreten. Graf de Fallour gehört der katholischen Partei an.

— Gegen die Privatversammlungen, welche in Auch und Viz-Fezensac (am 5. und 6. August) unter der Präsidentschaft des Pariser Deputirten Ernst Picard stattfanden, sind auch gerichtliche Verfolgungen eingeleitet worden.

— Die theilweise Arbeitseinstellung der Pariser Setzer dauert fort.

— Es soll doch übermorgen eine Manifestation auf dem Kirchhofe Montmartre stattfinden, aber sie wird selbst von den Unternehmern als eine „friedliche" bezeichnet. Einige hundert Studenten wollen in dicht geschlossenen Reihen nach dem Kirchhofe wallfahren, um auf Baudin's Grab an seinem Todestage Immortellenkränze niederzulegen.

London, 30. November. Der verrufenste unserer Agitatoren, der berüchtigte Finlen, setzt, wie es scheint, alles Mögliche daran, um eine politische Martyrerrolle zu spielen, ohne daß es ihm bis jetzt gelungen wäre. Die Polizei paßt ihm auf, läßt ihm aber auf freiem Fuße, damit er sich um das Restchen Einfluß bringe, welches er vielleicht auf ein kleines Häuflein armer Irländer der untersten Bildungsstufe ausübt. Wäre es ihr darum zu thun, ihn anzuklagen, sie hätte es längst thun können, denn er predigt öffentlich Aufruhr und fordert das Gesetz absichtlich heraus. So gestern, so am vorhergehenden Sonntage. Beide Male ging er frei aus und beide Male war die durch ihn in Scene gesetzte Demonstration das Allerjämmerlichste, was sich denken läßt. Am vorigen Sonntage war ihm der Himmel unhold, denn es regnete in Strömen, aber gestern schien die Sonne am Nachmittage hell im Hydepark, während die östlichen Quartiere den dicken Morgennebel, der sich auf sie gelagert hatte, nicht abschütteln konnten, und trotzdem folgten seinem Rufe nur etwa 200 zerlumpte Gesellen, während alles, was einen nur einigermaßen anständigen Rock am Leibe trug, scheu fern blieb oder offene Mißbilligung gegen die Demonstranten aussprach. Wieder galt es, den drei in Manchester hingerichteten Feniern vom vorigen Jahre eine Todtenfeier zu bereiten, und abermals sprach Finlen gegen die „blutrünstige" Aristokratie, wobei er die Irländer aufforderte, das englische Joch mit Gewalt abzuschütteln. Die Reformliga, die von ihm nichts wissen will, schmiß er diesmal in denselben Topf mit der Aristokratie und dem Uebrigen, was in den Augen Englands Unglück und Verbrechen ist. Dann marschirte er mit seinem armseligen Gefolge ruhig von dannen. Die Polizei ließ ihn ziehen und hielt sich während der ganzen Demonstration in gemessener Entfernung vom Schauplatze, aber der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht, und eines schönen Tages wird Herr Finlen gewahr werden, daß er am Kragen gepackt, vor Gericht gestellt, verurtheilt und ins Zuchthaus gesteckt werden kann, ohne daß das Volk viel Aufhebens darüber machen und ihn als Martyrer verehren wird. Es ist dies eine Arbeit, welche die konservative Regierung am allerliebsten ihrer Nachfolgerin überlassen möchte. Dieser Rücksicht und der eigenen Unbedeutendheit verdankt Finlen bis jetzt, daß er sich noch auf freiem Fuße befindet.

— Gladstone hat sich von seinem Unwohlsein erholt und bleibt vorerst in Havarden Castle, dem Landsitze seines Schwagers Glyn. Fast scheint es, als ob er seinen Wählern von Greenwich die Ehre eines persönlichen Besuches nicht erzeigen und sie mit dem kurzen brieflichen Danke, den er ihnen zugesandt hat, abspeisen wolle.

— Während der vorigen Woche wurden 86 Schiffbrüche gemeldet, macht für dieses Jahr 2093.

— Die große Zahl der Schiffsunfälle in den letzten Jahren hat die Aufmerksamkeit des Publikums neuerdings auf manche Verhältnisse der Handelsmarine gerichtet und unter Anderem wird auch bei dieser Gelegenheit der Umstand hervorgehoben, daß während die Zahl der englischen Kauffahrteischiffe von Jahr zu Jahr im Wachsen begriffen ist, die englischen Matrosen gegen fremde Seeleute sich vermindern. In den letzten zehn Jahren hat die Handelsmarine einen Zuwachs von

25 pCt. Tonnengehalt aufzuweisen, wogegen die Anzahl der Knaben, die sich dem Seemannsstande widmen, um 18 pCt. abnahm und die Ausländer auf englischen Schiffen sich um 76 pCt. vermehrten. Das Faktum, daß schon jetzt 28 pCt. der Seeleute auf den englischen Handelsschiffen Ausländer sind, wird hier stellenweise nicht ohne Besorgniß betrachtet.

Spanien. Nach dem „Gaulois" ist die Bezahlung des nächsten Semesters der spanischen Staatsschuld vollständig gesichert. Die vierhundert Millionen, welche Rothschild auf Rententitel (zu 32 ohne Kommission oder Diskonto) nach dem genannten Blatte vorgestreckt hat, decken den äußeren Coupon mehr als hinreichend.

— Der General Dulce, der neue Generalkapitän in Cuba, ist noch immer krank. Er wird erst Mitte Dezember nach der spanischen Kolonie abgehen.

— Alle europäischen Regierungen haben der spanischen Regierung mitgetheilt, daß sie die Repräsentanten empfangen werden, welche ihnen Spanien senden wird.

Türkei. Wie ein slawisches Blatt berichtet, hat die türkische Regierung den polnischen Emigranten Taddäus Orzechowski (Olsza-Bey) als politischen Agenten nach Oesterreich gesandt, um in den politischen Kreisen in Wien und Pesth, und namentlich auch mit Hülfe der polnischen Reichsraths-Abgeordneten, im türkischen Sinne und Interesse zu wirken.

Aus **Newyork** schreibt man: Rebellengenerale spielen gegenwärtig eine traurige Rolle vor unsern Polizeigerichten. Wir haben vor Kurzem den General M., welcher schon mehrmals wegen Betrunkenheit mit der Polizei in Collision kam, in Gesellschaft eines anderen südlichen Kommandeurs, vor Gericht gesehen, weil sie sich in einem Brodway-Laden in der Wein- oder Schnaps-Laune unziemlich aufführten. Der ehemalige Konföderirten-General S. wurde wegen Entwendung von Werthpapieren ins Gefängniß gebracht. Am nämlichen Tage wurde ein viehisch betrunkener Mann unter dem Jubel der Gassenjugend auf einem Karren dem Polizeihauptquartier zugeführt. Es war der ehemalige Konföderirten-General R., der namentlich an den Schlachten bei Nashville und am Stone River einen hervorragenden Antheil hatte. Er war nach dem Kriege Mitarbeiter an einer Zeitung in St. Paul, kam vor etwa einem Jahr hierher und wurde Mitarbeiter an einem unserer Tagesblätter, sank aber durch Trunksucht von Stufe zu Stufe. Neuerdings war er Handlanger bei einer Broadwayfirma. Er war schon mehrmals wegen Betrunkenheit auf's Stationshaus gebracht worden. Diesmal schickte ihn Richter Dodge zum weiteren Verfahren ins Gefängniß. Der tief Gefallene gehört einer der ersten Familien New-Englands an und einige unserer bedeutendsten Staatsmänner sind ihm nahe verwandt.

Newyork, 19. November. Wie verlautet, halten die Insurgenten auf Cuba die meisten Städte zwischen Puerto Principe und Santiago besetzt. Im Innern haben mehrere Scharmützel stattgefunden, bei denen die Regierungstruppen zurückgeschlagen wurden; dieselben befinden sich jetzt in der Defensive. (Hierzu ist zu bemerken, daß die hier eingetroffenen direkten Kabel-Telegramme eine derartige für die Insurgenten günstige Wendung der Dinge nicht gemeldet haben und daß die über Newyork kommenden Nachrichten meist eine für die Aufständischen möglichst vortheilhafte Färbung tragen).

— Eine telegraphische Depesche aus St. Johns, Neu-Braunschweig, meldet das Aufhören der finanziellen Panik. Man erwartete, daß die St. Stephens-Bank ihre Baarzahlung in wenigen Tagen wieder aufnehmen werde.

Havannah, 28. November. Die Regierung hat Kenntniß erhalten, daß verschiedene Schiffsladungen Waffen für die Insurgenten an der Ostküste der Insel gelandet worden sind.

Pommern.

Stettin, 4. Dezember. Die im Laufe des gestrigen Tages auf der Silberwiese angestellten Schießversuche zum Breschelegen werden, wie man uns mittheilt, aus allgemeinen Sicherheits-Rücksichten heute nicht mehr fortgesetzt werden. Bei den gestrigen Versuchen sind übrigens von den Wirkungen der einzelnen Schüsse photographische Bilder aufgenommen, nachdem vorher auch das unversehrte Mauerwerk photographisch dargestellt war.

— In Folge zu frühen Schließens der Ofenklappe wurde am Dienstag Abend der Buchhalter der Pächterschen Brauerei zu Grünhof besinnungslos in seinem Wohnzimmer vorgefunden. Erst nach längeren Bemühungen gelang es, ihn ins Leben zurückzurufen.

— In neuerer Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, daß bei denjenigen durch Freimarken frankirten Briefen nach Großbritannien, bei welchen die verwendeten Marken entweder sämmtlich oder zum Theil auf der Rückseite des Couverts angebracht waren, der Werthbetrag dieser Marken bei der Ueberlieferung der Briefe an die großbritannische Postverwaltung von den Postanstalten nicht in Berechnung gezogen worden ist. Hierdurch entstehen Reklamationen, welche nach der Verfügung der obersten Bundes-Postbehörde vermieden werden können, wenn die Briefe von der Postanstalt des Aufgabeortes, oder eventuell von derjenigen Umspedirungs-Postanstalt, welche zuerst das Vorhandensein der Freimarken auf der Rückseite der Briefe wahrnimmt, auf der Vorderseite mit dem in die Augen fallenden Vermerk „Freimarken umseitig" versehen werden.

— Zufolge einer Königlichen Bestimmung vom 10. November sollen zukünftig die Jäger- und Schützenbataillone in demselben Verhältniß, wie die Infanterie-Regimenter, zum Kommando bei der Militär-Schießschule herangezogen werden.

(†) **Regenwalde**, 2. Dezember. Gestern Nachmittag ereignete sich auf der Landstraße von hier nach dem eine halbe Meile entfernten Gute Ornshagen ein recht bedauerlicher Unglückfall, indem der hiesige Schneidermeister S., ein fleißiger und ordentlicher Mann, auf der Fahrt nach Ornshagen bei dem Versuche, vom Wagen zu steigen, während letzterer in Fahrt blieb, so unglücklich fiel, daß — wahrscheinlich in Folge eines Bruches des Genickes — sein sofortiger Tod eintrat.

Vermischtes.

Berlin. Ein Prinzipal hatte seinen Reisenden ohne Kündigung entlassen, weil dieser nach früherem Verluste eines 50-Thalerscheines seine Reisetasche in dem Wartesaal eines Bahnhofes unter die Bank gelegt und sich entfernt hatte, wobei das Geld entwendet war. Der Reisende wurde klagbar, aber das bayer. Handels-Appellationsgericht hat im Erkenntniß vom 31. Januar 1868 das Verfahren des Prinzipals gebilligt. „In der Handlungsweise des Reisenden liegt grobe Nachlässigkeit; ein angeblicher Auftrag an einen Bekannten, Acht zu geben, genügte um so weniger, als der Reisende das Geld leicht bei sich behalten konnte. Er war nur als Reisender engagirt, eine Verpflichtung oder ein Recht zu anderweitiger Beschäftigung bestand also nicht." — Als Rechtsgrundsatz ist angenommen: „Grobe Fahrlässigkeit eines Reisenden in Aufbewahrung einkassirter Gelder berechtigt den Prinzipal zur Dienstentlassung ohne Kündigung."

— Der diesjährige Ertrag der Weinlese auf Madeira zeigt gegen die letzten Jahre einen bedeutenden Zuwachs, und dürfte sich etwa auf 4000 Pipes belaufen. Neun Zehntel, welche auf der Südseite der Insel gezogen wurden, werden wahrscheinlich von guter, das letzte, auf der Nordseite gezogene Zehntel nur mittelmäßiger Qualität sein. Im Ganzen jedoch dürften nur etwa 1000 Pipes ausgeführt werden, da zwei Drittel für heimischen Konsum und zur Branntweinbrennerei erforderlich sind.

— Die englischen Eisenbahngesellschaften treffen bereits Vorbereitungen zur Einführung eines gleichartigen Systems der Kommunikation zwischen den Passagieren einerseits und dem Zugführer und Lokomotivführer andererseits, welches sie im April nächsten Jahres einzurichten kraft Parlamentsakte verbunden sind. Im Ganzen werden jetzt 4 Systeme einer Reihe von Experimenten seitens der verschiedenen Bahngesellschaften unterworfen, bis jetzt ist indessen noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

— Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger veröffentlicht einen interessanten Bericht über die Strandung der russischen Bark „Dorothea Schmahl," Kapt. G. Brose, und die Thätigkeit der Geschützstationen Steegen und Bodenwinkel, denen es gelungen, wenigstens drei von der Mannschaft zu retten, während sechs leider umkommen mußten, und schließt den Bericht mit den Worten: Dieser Fall beweist, das es bisweilen Menschenkraft übersteigt, aus Seenoth zu helfen; es zeigt aber zugleich, daß die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger nicht umsonst dafür arbeitet, unsere Küstenbevölkerung zu den äußersten Anstrengen anzuspornen.

Newyork. (Wer hat Roger Williams gegessen?) — Steele erzählt in seinem „14 Wochen in der Chemie" folgenden haarsträubenden Prozeß aus der organischen Chemie, der uns so recht an die Vergänglichkeit alles Irdischen erinnert und von dem ewigen Kreislauf des Stoffes eine schmackhafte Probe giebt: Um dem Gründer des Staates Rhode-Island, Roger Williams, ein passendes Monument zu errichten, wurde die Familiengruft nach seiner und seiner Gattin Leiche resp. Skelett durchsucht; doch war absolut nichts zu finden, als die verrosteten Nägel in dem einen, und ein Stück Haarflechte im andern Grabe. Die Außenlinien der Särge konnte man an einem stark kohlenstoffhaltigen Niederschlage erkennen. — In der Nähe der Gräber aber stand ein Apfelbaum, dessen beide Hauptwurzeln mitten in die Ruhe der Todten hinabgestiegen waren. Die größere derselben hatte sich genau an dem Platze durchgearbeitet, wo Roger Williams Schädel einst lag und zeigte eine Krümmung, als ob sie sich erst um denselben herumgeschlängelt hätte und dann der Wirbelsäule gefolgt wäre bis an die Hüftknochen. — Beim Ansatze des Kreuzbeins theilte sich die Wurzel, und beide Enden liefen an den Beinknochen bis an die Ferse fort, von wo sie sich aufwärts wandten mit der Lage der Füße; eine dieser Wurzeln bildete da, wo das Knie hätte sein sollen, eine leichte Krümmung, so daß die Form eine täuschende Aehnlichkeit mit einem menschlichen Gerippe annahm. — Da waren die Gräber; aber die Bewohner derselben waren verschwunden bis auf den kleinsten Knochen: da stand auch der Leichenräuber, der schuldige Apfelbaum, auf frischer That ertappt. Die Beweise waren unumstößlich; die organischen Substanzen, Fleisch und Bein von Roger Williams und Gattin waren in den Apfelbaum übergegangen. Die Elemente waren durch die Wurzel aufgesogen, in Holzfasern verwandelt und zur lachenden Frucht umgeschaffen worden. Roger Williams kann als duftende Blüthe die Vorübergehenden entzücken, als saftiger Apfel den Gaumen erfreuen, als geschnitzter Pagode auf dem Kaminsims stehen oder als prasselnder Holzklotz angenehme Wärme verbreiten. — Daher die nicht unberechtigte Frage: Wer hat Roger Williams verspeist?

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Funfzehnte Sitzung vom 3. Dezember.

Präsident v. Forckenbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 20 Minuten.

Am Ministertische: Dr. Leonhardt und mehrere Regierungs-Kommissare. Später Graf Eulenburg.

Erster Gegenstand der Tages-Ordnung: Beantwortung der Interpellation des Abg. Schulze (Delitzsch) wegen Ausführung des Genossenschafts-Gesetzes.

Abg. Schulze hat in einem gestern Abend eingegangenen Schreiben angezeigt, daß er die Interpellation zurückziehe und ist dieser Gegenstand hiermit erledigt.

Zweiter Gegenstand der Tagesordnug: Schlußberathung der Rheinschifffahrtsakte vom 17. Oktober. Dieselbe wird ohne Diskussion definitiv angenommen.

Dritter Gegenstand der Tages-Ordnung. Fortsetzung der Vorberathung des Staatshaushalts-Etats pro 1868. — Justiz-Etat. — Der Etat wird ohne weitere Debatte erledigt, die einzelnen Positionen genehmigt.

Etats des Ministeriums des Innern.

Bevor in die allgemeine Besprechung des Etats eingetreten wird, überreicht der Minister des Innern zwei Gesetzentwurfe: 1) betreffend die Aenderung der Stempelsteuer in der Provinz Hannover; 2) betreffend die Verfassung und Verwaltung der Städte und Flecken in der Provinz Schleswig-Holstein. — Der erste Entwurf wird der Finanz-Kommission, der zweite der durch 7 Mitglieder zu verstärkenden Gemeinde-Kommission überwiesen.

Die allgemeine Besprechung des Etats des Ministeriums des Innern wurde durch den Regierungskommissar Geh. Oberregierungsrath Wulfsheim eingeleitet, der eine Uebersicht der in dem Etat vorgekommenen Veränderungen gegen das Vorjahr giebt.

Hierzu liegt folgender Antrag der Abgg. Solger und Genossen vor: „Die Staatsregierung aufzufordern, eine vollständige Reorganisation der gesammten innern Verwaltung, in so weit sie gegenwärtig zum Geschäftskreis der Regierungen gehört, in Uebereinstimmung mit den für eine neue Ordnung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Verfassungen zu erlassenden und bereits theilweise in Aussicht gestellten Gesetzen baldmöglichst herbeizuführen und in der nächsten Sitzungs-Periode des Landtages die desfallsigen Gesetze vorzulegen."

Abg. Kantak weist auf das Verfahren bei Ernennung von Landräthen in der Provinz Posen hin. Die Ausnahme-Maßregel bei Ernennung der Landräthe dauere bereits 36 Jahre und wenn auch auf das Recht der Präsentation nicht so erhebliches Gewicht zu legen sei, so möge man bedenken, daß die Ausnahme-Maßregel auch noch ausnahmsweise ausgeführt werde. Er führe diese Sache nur an, um nachzuweisen, daß die Klagen in der Provinz noch lange nicht erledigt seien und um aus seinem Schweigen nicht einen falschen Schluß ziehen zu lassen. 39 berittene und 30 Fuß-Gens'darmen zur Verstärkung der Gensd'armerie in den Grenzkreisen ständen in dem Etat. Diese Position sei zum ersten Male in dem Etat von 1865 erschienen und zwar als eine Folge des Aufstandes. Dieser Aufstand sei bereits zu Anfang 1864 zu Ende gewesen und die Position hätte also 1865 schon keine Grundlage mehr gehabt und dennoch befinde sie sich im Etat 1869. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Dezember. Der Vicekönig von Egypten hat, um sein Interesse an den humanistischen Bestrebungen Preußens kund zu thun, den hiesigen Kleinkinder-Bewahranstalten 200 Pfd. Sterling überwiesen.

— Graf Renard wird seinen Antrag auf Portofreiheit der Abgeordneten dem Wunsche vieler seiner Kollegen entsprechend, zwar motiviren, aber schließlich zurückziehen. Wenigstens behauptet man in Abgeordnetenkreisen, daß er sich dazu für den Fall bereit erkläre, wenn die Mehrheit der Fraktionen es wünsche. In der Fortschrittspartei ist keine Stimme für den Antrag, in den anderen Fraktionen der linken Seite finden sich ebenfalls nur wenige Stimmen und die ministeriellen Konservativen stimmen natürlich für Graf Bismarck und seine Maßregel.

— Einem Berliner Korrespondenten der „Köln. Ztg." zufolge will man im Abgeordnetenkreisen wissen, daß eine gänzliche Resultatlosigkeit der Verhandlungen über die Beschlagnahme-Verordnung im Plenum möglicher Weise — eine Auflösung des Hauses zur Folge haben könnte. Es sollen nach dieser Richtung hin Andeutungen in Regierungskreisen gemacht worden sein.

London, 3. Dezember. „Times" sagt voraus, daß nach der heutigen Demissionsaudienz Disraeli's, Lord Russel werde zur Königin berufen werden; unzweifelhaft werde derselbe die Bildung des Kabinets an Gladstone abtreten.

— Disraeli hat ein Cirkular an die Konservativen beider Häuser des Parlaments veröffentlicht, worin er sagt die Minister seien es ihrer Ehre und der Ehre der englischen Politik schuldig, nicht einen einzigen Tag länger als nöthig im Amte zu verbleiben, da sie nicht über das Vertrauen des neugewählten Unterhauses würden verfügen können. Dieselben blieben indessen überzeugt, daß die von Gladstone in Betreff der irländischen Kirche befolgte Politik im Prinzipe unrichtig, praktisch wahrscheinlich undurchführbar sei und, selbst wenn die Durchführung gelinge, von verderblicher Wirkung sein müßte.

— „Daily Telegraph" meldet, Disraeli hätte bereits am vergangenen Dienstage die Königin von seinem Entschlusse, sie um den Abschied zu bitten, in Kenntniß gesetzt. — Die Toryblätter legen einen besonderen Nachdruck auf den Schlußsatz in Disraeli's Rundschreiben, welches erklärt, Disraeli beabsichtige den Widerstand gegen die Aufhebung der irischen Staatskirche fortzusetzen und sich auf keinen Kompromiß in dieser Frage einzulassen. — „Daily News" theilt mit, der Zusammentritt des Parlaments werde durch die Ministerkrisis keinen Aufschub erleiden; indessen werde voraussichtlich gleich nach der Konstituirung desselben eine Vertagung bis zum Februar erfolgen. — Wie es heißt, wird Gladstone morgen hier eintreffen.

— „Daily Telegraph" meldet, Gladstone sei bereits zur Königin befohlen, die Demission des Kabinets Disraeli sei definitiv angenommen.

— Der Bank-Diskont ist auf 3 pCt. erhöht worden.

Bukarest, 2. Dezember. In der Deputirtenkammer entwickelte heute der Ministerpräsident Demeter Ghika das Programm des neuen Kabinets: „Wir wollen, erklärte derselbe, die Jahrhundert alte Verbindung mit der Pforte mit vollster Loyalität aufrecht erhalten. Wir wollen die strengste Neutralität beobachten, sowohl hinsichtlich unserer allgemeinen Beziehungen zu den Garantiemächten als auch unserer Beziehungen als gute Nachbarn zu den angrenzenden Staaten. Unser öffentliches Recht wurzelt in den Verträgen, welche uns die Stellung eines neutralen Staates zuweisen und gleichzeitig unsere autonomen Rechte gewährleisten.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Madrid, 3. Dezember. Ein Dekret des Ministeriums des Innern, Sagasta, ermächtigt die Munizipalitäten und die Provinzial-Ausschüsse zu Anleihen im Betrage des dritten Theils der von ihnen bei der Depositenkasse niedergelegten Baarbestände, welche aus dem Verkaufe ihres Grundbesitzes berühren.

Breslau, 3. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen per Dezember 61 Br. Roggen per Dezember 47, per Dezember-Januar 47 Br., per April-Mai 47. Raps per Dezember 90. Rüböl per Dezember $8\frac{11}{12}$, per April-Mai $9\frac{5}{12}$ Br. Spiritus loco $14\frac{1}{2}$, per Dezember $14\frac{3}{4}$, per April-Mai $15\frac{1}{4}$.

Köln, 3. Dezember. (Schlußbericht.) Weizen loco 6. 20, per Dezember —, per März 6. Roggen loco 5. 22, per März 5. 7, per Mai 5 7. Rüböl loco $10\frac{3}{4}$, per Mai $10\frac{17}{20}$, per Oktober $11\frac{3}{20}$. Leinöl loco $11\frac{4}{5}$. Weizen und Roggen unverändert. Rüböl matt.

Paris, 3. Dezember. (Schluß-Course.) 3% Rente 71. $82\frac{1}{2}$. Lombarden 430.

Liverpool, 3. Dezbr. (Baumwollenmarkt.) Middling Upland $11\frac{1}{4}$, Orleans $11\frac{1}{2}$. Fair Egyptian $11\frac{1}{2}$, Dhollerah $8\frac{3}{8}$, Broach $8\frac{5}{8}$, Oomra $8\frac{1}{2}$, Madras $7\frac{7}{8}$, Bengal $7\frac{1}{4}$, Smyrna $9\frac{1}{4}$, Pernam $11\frac{3}{8}$.

Börsen-Berichte.

Berlin, 3. Dezember. Weizen zur Stelle. Termine in matter Haltung. Roggentermine machten heute in ihrer rückgängigen Preisbewegung weitere merkliche Fortschritte. Anhaltende um angreiche Realisationsverkäufe für nahe Lieferung drückten die Preise schnell um ca. $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl., spätere dagegen nur um ca. $\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl. und kam es denn hierin auch zu ziemlich regem Handel. Effektive Waare fand schweres Unterkommen. Gek. 6000 Ctr. Hafer loco stark offerirt und billiger. Termine ferner gewichen. Gek. 4200 Ctr.

Von Rüböl mußten nahe Termine etwas billiger erlassen werden, die übrigen Sichten haben ihren gestrigen Preisstand ziemlich behauptet. Gek. 300 Ctr. Spiritus begegnete nur wenig Nachfrage und mußten sich Abgeber in etwas billigere Gebote fügen, ohne daß der Verkehr an Ausdehnung gewann. Schluß etwas fester. Gek. 100,000 Qrt.

Weizen loco 60—70 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, weiß. poln. 65 Rt bez., pr. Dezember 61, $60\frac{1}{2}$ Rt bez, April-Mai $60\frac{1}{4}$, 60 Rt bez.

Roggen loco 49—51 Rt pr. 2000 Pfd. bez., pr. Dezbr. $51\frac{1}{8}$, $49\frac{3}{4}$ Rt bez, Dezbr.-Jan. 50, $49\frac{1}{2}$ Rt bez., April-Mai $49\frac{1}{4}$, 49 Rt bez, Mai-Juni 50, $49\frac{1}{2}$ Rt bez., Juni-Juli $51\frac{1}{4}$, $50\frac{3}{4}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $3\frac{11}{12}$, $4\frac{1}{12}$ Rt; Nr. 0. u. 1. $3\frac{3}{4}$, $3\frac{7}{8}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. $3\frac{7}{12}$, $3\frac{5}{6}$ Rt, Nr. 0 u. 1. $3\frac{1}{4}$, $3\frac{5}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Dezember 3 Rt $15\frac{1}{2}$ Sgr Br., Dezbr.-Januar 3 Rt $15\frac{1}{4}$ Sgr Br., Januar-Februar 3 Rt 15 Sgr Br., April-Mai 3 Rt $12\frac{1}{2}$ Sgr bez. u. Br., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, à 46—55 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 29, $34\frac{1}{2}$ Rt, poln. $29\frac{1}{2}$, $32\frac{1}{2}$ Rt bez., pomm. $33\frac{1}{4}$ Rt bez, galiz. $30\frac{3}{4}$ Rt bez., pr. Dezbr. $31\frac{1}{4}$, 31, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Dezember-Januar 31 Rt bez., April-Mai 31, $30\frac{3}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $31\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 64—70 Rt, Futterwaare 55 bis 60 Rt.

Winterraps 79—84 Rt.

Winterrübsen 76—80 Rt.

Rüböl loco $9\frac{1}{2}$ Rt Br., pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar $9\frac{5}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt bez., Januar-Februar $9\frac{5}{12}$ Rt, April-Mai $9\frac{5}{6}$ Rt Br., $\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $9\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez.

Petroleum loco $7\frac{2}{3}$ Rt Br., pr. Dezbr. u. Dezbr.-Januar $7\frac{1}{2}$ Rt, Januar-Februar $7\frac{3}{8}$ Rt Br.

Leinöl loco $11\frac{1}{4}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{5}{12}$ Rt bez., per Dezember $15\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., Dezbr.-Januar $15\frac{7}{24}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez., Jan.-Febr. $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{3}$ Rt bez., April-Mai $15\frac{17}{24}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{6}$ Rt bez, Mai-Juni $15\frac{11}{12}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{11}{24}$ Rt bez., Juni-Juli $16\frac{1}{4}$, $\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Juli-August $16\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die aus Paris und Wien eingetroffenen Notirungen und der ruhige Verlauf des zweiten Dezember in Paris haben die Hausse-Bewegung wieder in Gang gebracht.

Wetter vom 3. Dezember 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	—°	—	Danzig	— 2,2°	SSO
Brüssel	6,6°	—	Königsberg	— 4,5°	SO
Trier	3,1°	NO	Memel	— 6,0°	—
Köln	3,2°	SW	Riga	—°	—
Münster	4,8°	SO	Petersburg	—°	—
Berlin	0,1°	SO	Moskau	—°	—
Stettin	—0,4°	SSO	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians.	4,4°	WSW
Breslau	—3,4°	SSO	Stockholm	— 0,0°	NO
Ratibor	—1,8°	S	Haparanda	—11,7°	

Berliner Börse vom 3 Dezember 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	30	bz
Altona-Kiel	5	4	113½	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	97½	bz
Bergisch-Märkische	7½	4	138	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	199½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	73¼	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	93	bz
Berlin-Hamburg	9½	4	169	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	200	bz
Berlin-Stettin	8	4	130½	bz
Böhm. Westbahn	5	5	70¾	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	115¼	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	99¼	B
Cöln-Minden	8 11/16	4	126	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	115¼	bz
do. Stamm-Prior	4½	4½	113½	G
do. do.	5	5	113½	G
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92¼	bz
Löbau-Zittau	½	4	51⅛	bz
Ludwigshafen-Bexb.	9⅔	4	160	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	159¼	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218½	B
do. do. B.	4	4	90½	G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	138½	bz
Mecklenburger	2½	4	73	bz
Münster-Hamm	4	4	88	B
Niederschl.-Märkische	4	4	87½	bz
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	81⅞	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	75	G
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	195	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	175½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	177¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	—	bz
Rheinische	7½	4	119¾	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	26½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	82¾	B
Stargard-Posen	4½	4½	93⅞	bz
Südöster. Bahnen	6⅗	5	114¾	bz
Thüringer	8½	4	141¾	bz
Warschau-Wien	8½	5	59⅜	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	82¼	G
do. II. Em.	4	82¼	G
do. III. Em.	4½	87½	G
Aachen-Mastricht	4½	78¾	G
do. II. Em.	5	84⅛	G
Bergisch-Märkische I	4½	76	G
do. II.	4½	93	B
do. III.	3½	78¾	bz
do. Lit. B.	3½	78¾	bz
do. IV.	4½	90	bz
do. V.	4½	89¼	bz
do. VI.	4½	86¼	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	83	B
do. do. II.	4½	83½	G
do. Dort.-Soest I	4	82½	G
do. do. II.	4½	—	G
Berlin-Anhalt	4	91	G
do.	4½	95½	G
do. Lit. B.	4½	94	B
Berlin-Hamb. I. Em	4	89½	G
do. II. Em.	4	90¼	G
Berl.-P.-Magd. A. B	4	87½	G
do. C.	4	84¾	B
Berlin-Stett. I Em.	4½	—	G
do. II. Em	4	82¾	B
do. III. Em.	4	—	bz
do. IV. Em.	4½	94	B
Breslau-Freiburg	4½	—	B
Cöln-Crefeld	4½	—	bz
Cöln-Minden	4½	97½	bz
do. II. Em.	5	101½	B
do. do.	4	84¼	G
do. III. Em.	4	82½	bz
do. do.	4½	92½	B
do. IV. Em.	4	82⅝	bz
do. V. Em.	4	82¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb	4	81¾	B
do. III. Em.	4½	87⅝	G
do. IV. Em.	4½	87⅝	G
Galiz. Ludwigsbahn	5	83¾	G
Lemberg-Czernow	5	66¾	bz
Magdeb.-Halberstadt	4½	92⅜	G
do.	4½	91	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	68¼	G
do.	4½	94	B
Niederschl.-Märk. I.	4	86	G
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	86	G
do. III.	4	82½	B
do. IV.	4½	-	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	98¼	B
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	77½	B
do. C.	4	83½	bz
do. D.	4	83½	bz
do. E.	3½	76½	B
do. F.	4½	90	G
do. G.	4½	88	G
Oester.-Französisch	3	269½	bz
neue	3	265½	G
Rheinische	4	84½	G
v. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	90¼	bz
do. 1862	4½	90¼	bz
do. v. St. gar.	4½	96½	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92¼	bz
do. II	4½	92⅛	bz
Mosko-Rjäsan	5	86½	B
Rjäsan-Kozlow	5	82½	B
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	90	G
do. II.	4	81¼	bz
do. III.	4½	87	G
Schleswigsche	4	89	B
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	—	bz
do. III.	4½	—	G
Südösterr. Staatsb.	3	224	bz
Thüringer	4	87⅝	G
do. III.	4	87	B
do. IV. Em.	4½	96	B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾	bz
Staats-Anleihe 1859	5	102¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	94¾	bz
do. do.	4	87¾	bz
Staats-Schuldscheine	3½	81⅞	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119	bz
Kurhessische Loose	—	55½	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	81½	B
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	95⅞	B
do.	3½	76½	bz
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76¼	B
do. neue	4	86	G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	G
do.	4	84⅛	G
do.	4½	90½	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	84½	bz
Posensche Pfandbr.	4	85	bz
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	-	
Sächsische Pfandbr.	4	83¼	G
Schlesische Pfandbr.	3½	80⅛	bz
do. Lit. A	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75	bz
do.	4	82¾	G
do. neue	4½	90½	B
do. neueste	4½	90½	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	90⅔	bz
Posensche	4	88⅛	bz
Preußische	4	89⅞	B
Westphälisch-Rhein.	4	90¼	bz
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	90½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz	Dollars	1 12	G	Goldkronen	9 9	G
do. ohne R.	99 11/16	bz	Napoleons	5 12¼	bz	Gold p. Zollpf.	470	bz
Oest. Nt. öst. W.	85⅝	bz	Louisd'or	112½	G	Friedrichsd'or	114	G
Russ. Bankn.	83½	bz	Sovereigns	6 24¼	G	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	94	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100	bz
35 fl.-Loose	—	30½	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	103⅝	G
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	101	B
Dessauer Präm.-Anl.	3½	96¾	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47¼	bz
Sächsische Anleihe	5	106⅜	G
Schwedische Loose	—	10½	G
Oesterr. Metalliques	5	50	G
National-Anl.	5	55	bz
1854er Loose	4	71½	B
Credit-Loose	—	83⅛	G
1860er Loose	5	78½	G
1864er Loose	—	60¾	G
1864er Sb.-A.	5	60¾	G
Italienische Anleihe	5	55½	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86¼	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	119¼	bz
do. 1866	5	116½	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66⅞	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97¾	bz
Amerikaner	6	80⅛	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	142½	bz
do. 2 Mon	2½	142⅛	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150⅜	bz
London 3 Mon.	2	6 23⅜	bz
Paris 2 Mon.	2½	81	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	85⅝	bz
do. do. 2 Mon.	4	85⅛	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99⅛	bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 26	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92½	bz
do. 3 Mon.	6½	91¼	bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜	bz
Bremen 8 Tage	3½	110¾	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver	9½	4	157½	G
Handels-Ges.	8	4	129	bz
Immobil.-Ges	—	4	74	B
Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	110	bz
Bremen	5¾	4	111⅛	G
Coburg, Credit-	4	4	79	B
Danzig	5½	4	106¾	G
Darmstadt, Credit-	6½	4	107⅝	bz
Zettel-	5	4	97	G
Dessau, Credit-	0	0	2¼	G
Gas-	11	5	167½	G
Landes-	5¼	4	87	B
Disconto-Commund.	8	4	122⅛	bz
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	152	B
Genf, Credit-	—	4	19½	bz
Gera	5⅛	4	94½	B
Gotha	5¼	4	91	G
Hannover	4	4	84¾	bz
Hörder Hütten-	—	5	102	B
Hypoth. (O. Hübner)	11½	5	107½	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	112	G
Leipzig, Credit-	6	4	108¾	G
Luxemburg	7½	4	106	G
Magdeburg	4	4	88	G
Meiningen, Credit-	7	4	103½	bz
Minerva Bergw.-	[illegible]	5	35	B
Moldau, Credit-	[illegible]	4	17	G
Norddeutsche	7½	4	127¼	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	104½	bz
Phönix	—	5	143	G
Posen	5⅗	4	101½	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87½	B
Rostocker	6 5/12	4	113¾	G
Sächsische	7 7/30	4	117	G
Schlesischer Bankver.	7½	4	118	B
Thüringen	4	4	73	G
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	112	B
Weimar	4½	4	89	G
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	102½	G

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Franz Wendland (Anklam).

Gestorben: Frau Friederike Molchin geb. Godendorf (Anklam). — Fräul. Clara Grabowsky (Stettin). —

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Auf unserer Bahnstrecke Colberg—Stettin tritt für die Zeit vom 1. Dezember cr. bis ultimo März 1869 für sämmtliche Güter, welche seewärts in Colberg eingehen und aus den Schiffen direkt in die Eisenbahnwagen zum Transport nach Stettin geladen werden, bei Auflieferung von 100 Ctrn. und mehr auf einen Frachtbrief ein ermäßigter Frachtsatz von 4 Sgr. 6 ₰ pro Ctr., einschließlich der Fracht für den Transport auf der Kolberger Hafenbahn jedoch ausschließlich der tarifmäßigen Auf- und Abladegebühren in Kraft.

Stettin, den 30. November 1868.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Herzliche Bitte!

Die Unterzeichneten wünschen auch in diesem Jahre wiederum den Armen in Grünhof und Kupfermühl durch Sammlung von Geldbeiträgen und anderen Geschenken eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Die reichlichen Gaben, womit uns das Vertrauen unserer Mitbürger in vergangenen Jahren beehrt, und die uns in den Stand gesetzt haben, nicht allein die Kinder und Waisen durch eine Weihnachtsbescheerung zu erfreuen, sondern auch ausreichend gewesen sind, arme Familien mit Lebensmitteln und Feuerung für die Festtage zu versorgen, ermuthigen uns, auch zu dem bevorstehenden Feste die Güte der Wohlwollenden unserer Stadt in Anspruch zu nehmen, und geben wir uns der Hoffnung hin, einer gleichen Willfährigkeit wie in früheren Jahren, entgegen sehen zu dürfen. Die Unterzeichneten sind zur Annahme von Geldbeiträgen und Weihnachtsspenden jeder Art gern bereit, und bitten um baldige Einsendungen resp. Zusagen, namentlich auch von Feuerungsmaterialien, um hiernach den Umfang ihres Wirkungskreises bemessen zu können.

Carl Becker, Ziemsen, Krey, Alex. Schultz, Wilh. Heinr. Meyer, Beda.

Herzliche Bitte zum Weihnachtsfeste.

Der **St. Gertrud Parochialverein** beabsichtigt auch in diesem Jahr ca. 50 armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten und wendet sich an die Wohlwollenden unserer Stadt mit der Bitte um Beihülfe. Geldbeiträge und Weihnachtsspenden jeder Art nehmen die Unterzeichneten mit besten Danke entgegen.

Spohn, Pastor.
Pfundheller, Prediger, Wallstr. 30.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Pierer's
Jahrbücher

ein Ergänzungswerk zu **sämmtlichen Auflagen** von **Pierer's Universallexikon**, sowie zu **jedem ähnlichen Werk**. Dieselben erscheinen gegenwärtig in einer Band-Ausgabe. Band I liegt vollendet vor. Preis 2¼ Thlr. Der II. Band wird demnächst vollendet.



Stettin-Swinemünder Dampfschifffahrt

So lange die Witterung es erlaubt, wird der Personen-Dampfer

„das Haff,"
Capt. Hart

zwischen Stettin und Swinemünde wie folgt fahren:

Von Stettin:		**Von Swinemünde:**	
Dienstag Donnerstag Sonnabend	12 Uhr Mittags.	Montag Mittwoch Freitag	10½ Uhr Vorm.

Passagier- und Frachtgelder laut Tarif.

Frachtgüter werden nur bis 11 Uhr zur Verladung angenommen.

J. F. Bræunlich,
Dampfschiff-Bollwerk Nr. 2.

Bei **R. Grassmann** in Stettin, Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig zu verkaufen:

Passow, griechisch-deutsches Wörterbuch 1831, 2 Rt.
Pape, griech.-deutsch u. deutsch-griech. Wörterbuch und Eigennamen 1850, 5 Rt.
Ahrens de dialecto dorica 1843, 2 Bd, 1 Rt. 15 Sgr.
Scheller, großes lat.-deutsch u. deutsch-lat. Lexikon, 7 Bände, 3 Rt.
Georges, deutsch-lateinisches Wörterbuch, 2 Bd. 1839, 1 Rt. 5 Sgr.
Zumpt, latein. Grammatik 1834, 10 Sgr.
Civeronis opera omnia ed Gruter et Gronow, 1642, 1 Rt.
v. Cilans römische Alterthümer, 4 Bd. 20 Sgr.
Neues engl.-deutsch u. deutsch-engl. Wörterbuch, Diezmann, 20 Sgr.
Robertson, Lehrbuch der engl. Sprache 1852, 3 Theile, 17½ Sgr.
Schaefer, hochdeutsches Wörterbuch zum Dichten 5 Sgr.
Verschiedene Lesebücher zu Geschenken geeignet, à 2 Sgr.
Gesenius, hebr.-deutsch Wörterbuch 1863, 2 Rt. 20 Sgr.
Gesenius u. Ewald, hebr. Grammatik 1828 u. 1835, à 2½ Sgr.
Bopp, Grammatik der Sanskritsprache 1834, 1 Rt.
Verschiedene Liederbücher mit Noten à 1 Sgr.

Fortsetzung folgt.

155. Frankfurter Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 9 und 10. Dezember d. J. Originalloose a 3 Rt. 13 Sgr.; Halbe a 1 Rt. 22 Sgr., Viertel a 26 Sgr.

Gegen franko Einsendung oder Nachnahme des Betrages in der Kollekte von

Sallwitz & Sohn zu Stolp.

NB. Pläne und Gewinnlisten gratis.

Glück auf nach Frankfurt a. M

Hiermit lade ich zur Betheiligung bei der schon am **9. Dezember** beginnenden **Frankfurter Stadt-Lotterie** ganz ergebenst ein. Die zu erlangenden Hauptpreise sind allgemein bekannt. Die planmäßige Einlage 1. Klasse beträgt: ¹⁄₁ Rt. **3. 13** Sgr.; ½ Rt. **1 22** Sgr.; ¼ **26** Sgr. und versende **Original-Loose** gegen Posteinzahlung oder Nachnahme. Man genießt überhaupt alle Vortheile und strenge reelle Behandlung, wenn man sich **direkt** wendet an den von **Löbl. Lotterie-Direktion beauftragten Haupt-Collekteur**

J. W. Haas.
Frankfurt a. M.

Glücksofferte und Weihnachtsgeschenk.

Das Spiel der **Frankfurter Lotterie** ist von der **Königl. Preuss. Regierung** gestattet.

„Gottes Segen bei Cohn!"
Von dieser Capitalien-Verloosung mit Gewinnen von ca. 1 Millionen Thaler

beginnt die Ziehung am **10. Dezbr.** d. J. Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Nur 4 Thlr. oder **2 Thlr.** oder **1 Thlr.**

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages** oder **gegen Postvorschuss**, selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die **Haupt**-Gewinne betragen insgesammt event. ca. **Thaler 100,000, 80,000, 60,000, 50,000, 25,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000**, 100 à **1000**, über 13000 **400, 200, 100, 50**, etc. etc.

Gewinngelder und **amtliche Ziehungslisten** sende meinen Interessenten nach Entscheidung **prompt** und **verschwiegen.**

Durch **meine von besonderem Glück begünstigten Loose** habe meinen Interessenten bereits **allein in Deutschland** die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300000, 225000, 187500, 152500, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000** und **erst vor 4 Wochen schon wieder das wirkliche grosse Loos** von **127,000** auf Nr. 2823 und **vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn** auf Nr. 30934 in der **Provinz Pommern ausbezahlt.**

☞ **Jede Bestellung** auf **meine Original-Staats-Loose** kann man der Bequemlichkeit halber auch **ohne Brief einfach** durch die jetzt üblichen **Postkarten** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- u. Wechselgeschäft.

Neue Stettiner
Pracht-Leihbibliothek
von
C. Reige, Frauenstraße **41.** Frauenstraße **41.**

Cataloge liegen zur gefälligen Einsicht aus.

Neue Papierhandlung.

Auf die **vorzügliche Qualität** meiner **Schreibebücher** erlaube ich mir die Herren Lehrer und Schulvorsteher, sowie Eltern besonders aufmerksam zu machen. **C. Reige**, Frauenstraße 41.

Schreib- und Zeichen-Materialien.

Der **„Lahrer Hinkende Bote,"** sowie sämmtliche **Volks-, Haus-, Schreib- und Comtoir-Kalender** für **1869** vorräthig in **C. Reige's** Papierhandlung, 41. Frauenstraße 41.

Verkauf von Schiffsparten.

Am 12. Dezember cr., Nachmittag 4 Uhr, werde ich in meinem Comptoir für Rechnung den es angeht, ⅛, ³⁄₃₀ und ¹⁄₆₀ Part im Barkschiff **Ludwig**, Capitain Flemming, ⁵⁄₃₂ Part im Briggschiff **Fleiss**, Capitain Ehrenreich, öffentlich meistbietend verkaufen und lade hierzu Kaufliebhaber ein. Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen.

Der Ludwig hat 1. Klasse, der Fleiß ist einer größeren Reparatur unterworfen.

Stettin, den 27. November 1868.

F. W. Voigt.

Frankfurter Lotterie.

Ziehung den 9. und 10. Dezember 1868. Originalloose I. Klasse à Rt. 3. 13 Sgr., getheilte im Verhältniß gegen Postvorschuß oder Posteinzahlung zu beziehen durch

J. G. Kämel,
Haupt-Kollekteur in Frankfurt a. M.

Frost-Pomadé.

Sicheres Mittel gegen Frostwunden und Frostbeulen a Kruke mit Gebr.-Anw. 5 Sgr., gegen franko Einsendung des Betrages bei

J. Sallwitz & Sohn in Stolp.

Im Verlage von **R. Scharff** in **Greifswald** ist erschienen und durch **alle Buchhandlungen** zu beziehen:

Pommernspergel
ut ollen Tiden von
Otto Vogel.
Preis 10 Sgr.

Der Inhalt dieser Sammlung plattdeutscher Gedichte ist zum größeren Theil der pommerschen Gedichte entnommen, deren markige Gestalten in kernigem Wort und straffer That dem Leser anschaulich aus dem Rahmen der Dichtung entgegentreten. Die andere Hälfte des Büchleins giebt volksthümliche Weisheit und Scherze, Gedichte in kurzer schlagender Fassung. Alles aber ist in der naiven Weise u. dem herzlichen Humor unserer heimischen Sprache und unseres Volkscharakters gehalten.

As wi't so doon un drieben, dat hebben wi man aarwt,
De pommersch Ort blifft läben, wenn uck de Enzelt staarwt.

Metallchablonen

werden in jeder Art sauber und billigst angefertigt. Namen auf **Säcke, Firmas** auf **Kisten** und **Fässer, Signatur-Zahlen** in allen Größen, **Flaschen** und **Gläser, Vorsicht, vor Nässe zu bewahren,** so wie jede vorkommende Bestellung von **Messing-Schablonen,** ferner **Schablonen** zu **Rechnungen,** zu **Adressen** in **Stiefeln** und **Schuhen, Adressen** in **Mützen, Firmas** auf **Papier** zum **Einwickeln,** auch halte ich die passenden **Schablonenpinsel** dazu. **Bestellungen** von außerhalb werden prompt ausgeführt bei **A. Schultz,** Schablonenfabrikant kl. Domstraße 12.

Chablonen zur **Wäschestickerei** sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung wird sogleich angefertigt, Kästchen mit **Alphabeten** und Zubehör sauber und sehr billig, **Petschafte** wie jede **Gravirung** in allen **Metallen** bei **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

Täglich frische Zuckernüsse,
a Metze 12 Sgr. bei

Th. Schultz,
Schuhstraße 23.

Sopha's stehen billig zum Verkauf Breitestr. Nr. 65, 1 Treppe.

Emser Pastillen,

bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen

Malzextraktpastillen,

empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reizzuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Magnesia- u. Soda-Pastillen

als bestes Mitfel gegen Magensäure,

Eisensacherat-Pastillen

gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enhaltend, 6 Sgr.

Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillenfabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

Beste Holsteiner Austern,
Engl. Natives-Austern,
Kieler Sprotten,
Elbinger Neunaugen,
empfing frisch

L. T. Hartsch,

Schuhstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Dabersche Kartoffeln,
a Metze fünf Dreier Schuhstraße Nr. 1.

Echt Nüruberger Pfefferkuchen,

stets frische Sendung bei

A. Tœpfer, Hoflieferant,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke.

Zu Weihnachtsgeschenken

prächtige Lorgnetten für Damen in Schildpatt und Perlmutter äußerst billig bei

Ernst Staeger,
Frauenstraße 18, parterre.

Gegenstände

mit und zur Stickerei,

als: Cigarrentaschen, Portemonnaies, Brillenfutterale, Kamm-Etuis, Tasche bürsten, ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Gegenstände,

zu Geschenken sich eignend,

als: Photographie- und Poesi-Album, Nähkasten Tabacks- und Cigarrenkasten, Arbeitskasten, Kammkasten Geldkasten, Notizbücher, Brieftaschen, Banknotentaschen, Visitenkarteutaschen, Damentaschen, Schultaschen, Cigarrentaschen, Briefmappen, Journalmappen, Notenmappen, Cigar enspitzen, Cigarrenmaschienen, Tabackspfeifen, Tabacksbeutel, Tabacksdosen, Handstöcke, Feuerzeuge und unzählige andere Sachen neuester Erfindung zu ernorm billigen Preisen bei

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Gegenstände

zum täglichen Bedarf,

als: Briefpapier, schön und kräftig mit jeden beliebigen Namen, das Büch für 2 Sgr., geringere Sorte, das Buch für 1 Sgr., Concept- und Schreibpapiere von vorzüglicher Qualität, das Buch von $1\frac{1}{2}$ Sgr. an. Schreibhefte von kräftigem glatten Papier, das Dutzend von 6 Sgr. an. Stahlfedern dopp. geschliffen, das Groß $2\frac{1}{2}$ Sgr., echt engl. Federn aus den ronommirtesten Fabriken, verhältnißmäßig billig, Stahlhalter, das Dtzd. von 6 ₰ an. Amerikanische Briefcouverts, gut gummirt, 25 Stück für 6 ₰. Briefsiegellack, hochroth, das Zollpfund für 6 Sgr., Conto und Copirbücher in allen Liniaturen ihrer außerordentlichen soliden Arbeit wegen berühmt, zu den billigsten Fabrikpreisen, Photographie-Rähme in überraschender Auswahl, das Stück von 9 ₰ an, Firma-Stempelpressen, höchst sauber ausgeführt, a 1 Rthlr. Zu haben bei

J. Wolff, Schulzenstr. 35.

Grosse illustrirte Naturgeschichte

der drei Reiche (Zoologie, Mineralogie, Geologie u. Botanik) **3 starke Bände** (über 2000 Seiten) Oktavformat, mit **über 1000 Abbild.** eleg. brosch liefert statt Rthlr. $3\frac{1}{1}$. für 28 Sgr. **eleg. geb. Thlr.** $1\frac{1}{2}$ die **Strauss'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.**

Ich, Unterzeichneter, zeige hiermit an, daß mir am 26. November ein brauner kurzschwänziger Hühnerhund entkommen ist. Vor Ankauf wird gewarnt.

August Puckelwaldt,
Schulze zu Hohenreinkenderf

Ausverkauf

von Gegenständen, die sich zu **Weihnachts-Geschenken** sehr gut eignen.

Französisch gewirkte Longshawls

in prachtvollem Farbenspiel eleganten Dessins durchweg reine Wolle, daher ächtfarbig, $9\frac{1}{2}$, 11, $12\frac{1}{2}$, $14\frac{1}{2}$, 16, 18, 21, 24, 28 Thaler,
die allenthalben regelmäßig bestimmt das Doppelte kosten.

Wollene Shawl-Tücher

als Zephyr, Plaid, Hymalaga, 3, $3\frac{1}{2}$, $5\frac{1}{2}$ Thlr., Allgemein. Ladenpreis 5 bis 9 Thlr.

Bedouinen

in Weiß, schwarz und couleurten Stoffen für Salon und Promenadentracht,
à $2\frac{1}{2}$—6 Thlr., **reeller Preis 5—12 Thlr.,**

Jaquets

in leichten und schweren Stoffen von $1\frac{7}{8}$—7 Thlr., **reeller Preis $3\frac{1}{2}$—12 Thlr.**

Verschiedene

vorjährige Winter-Mäntel für Damen und Kinder
für jedes nur annehmbare Gebot.

M. Hohenstein, Schulzenstr. 19.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt gegen Nachnahme des Betrags ausgeführt. **Umtausch innerhalb vier Wochen zugeführt.**

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 180²⁴/1908 mit einem Patent ausgezeichnete ausschließlich priviligirte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpoliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** ꝛc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen.** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** ☞ **Die Anwendung ist höchst einfach. das Resultat überraschend.** ☞ **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Dutzend $4\frac{1}{2}$ Thlr. p. C. und bei Bestellung von mindestens 6 Dtzd. **Francozusendung.**

☞ Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden. ☜

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

☞ **Kein Zimmerputzer mehr!** ☜

Englische Kautschuk-Glanzpasta

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese **höchst vortheilhafte Erfindung** unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Lacken ꝛc. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der **höchst gelungenen chemischen Zusammensetzung** und **Legirung mit Kautschuk** die Pasta eine eigenthümlich **Zähigkeit** erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet," daher ein damit eingelassener Fußboden **allen Strapazen trotzt** und **jahrelang schön bleibt,** auch was **Glanz** und **Schönheit** anbelangt, dürfte kein ähnlicher Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Pasta überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr.,
1 Dtz. 9 Thlr. p. C.
Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpasta

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzügkich, macht wasserdicht und schützt vor nassen Füßen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz. 9 Thlr. p C.

Hauptdepot bei **Friedrieb Müller,** k. k. Priv.-Inhaber in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt effektuirt werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:
Th. Brugier, Kronenstraße Nr. 19, Carlsruhe, Großherzogthum Baden.
Niederlagen werden errichtet.

Irish-leinen Taschentücher,

Glacé- und Winterhandschuhe, Garnituren und Shlipse empfehlen zu den billigsten Preisen

Gebr. Cronheim, Schuhstraße 31.

Vermiethungen.

Kirchplatz 3

ist eine freundliche Kellerwohnung zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres im Hinterhause 1 Treppe hoch.

Eine perfekte Näthering wünscht einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Rosengarten Nr. 17 bei Wittwe **Bartow.**

Frische Husumer Austern

in unserm Weinlokal
kl. Domstraße 10 b.
Gebr. Tessendorff.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 4. Dezember 1868.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.
Der Postillon von Müncheberg.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Jakobson und Linderer. Musik von Conradi.

Abgang und Ankunft
der
Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 15 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 9 U. 15 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 35 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 41 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) **VI.** 11 U. 3 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugart, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 6 U. 5 M. Vorm. **II.** 11 U. 35 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 26 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 52 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 18 M. Morg **II.** 8 U. 25 M. Morg. (Zug aus Kreuz) **III.** 11 U. 34 M. Vorm. **IV.** 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 34 M. Vorm. **II.** 3 U. 45 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags **IV.** 7 U. 22 M. Abends.